

LAND DER BERGE, LAND DER HÖHLEN

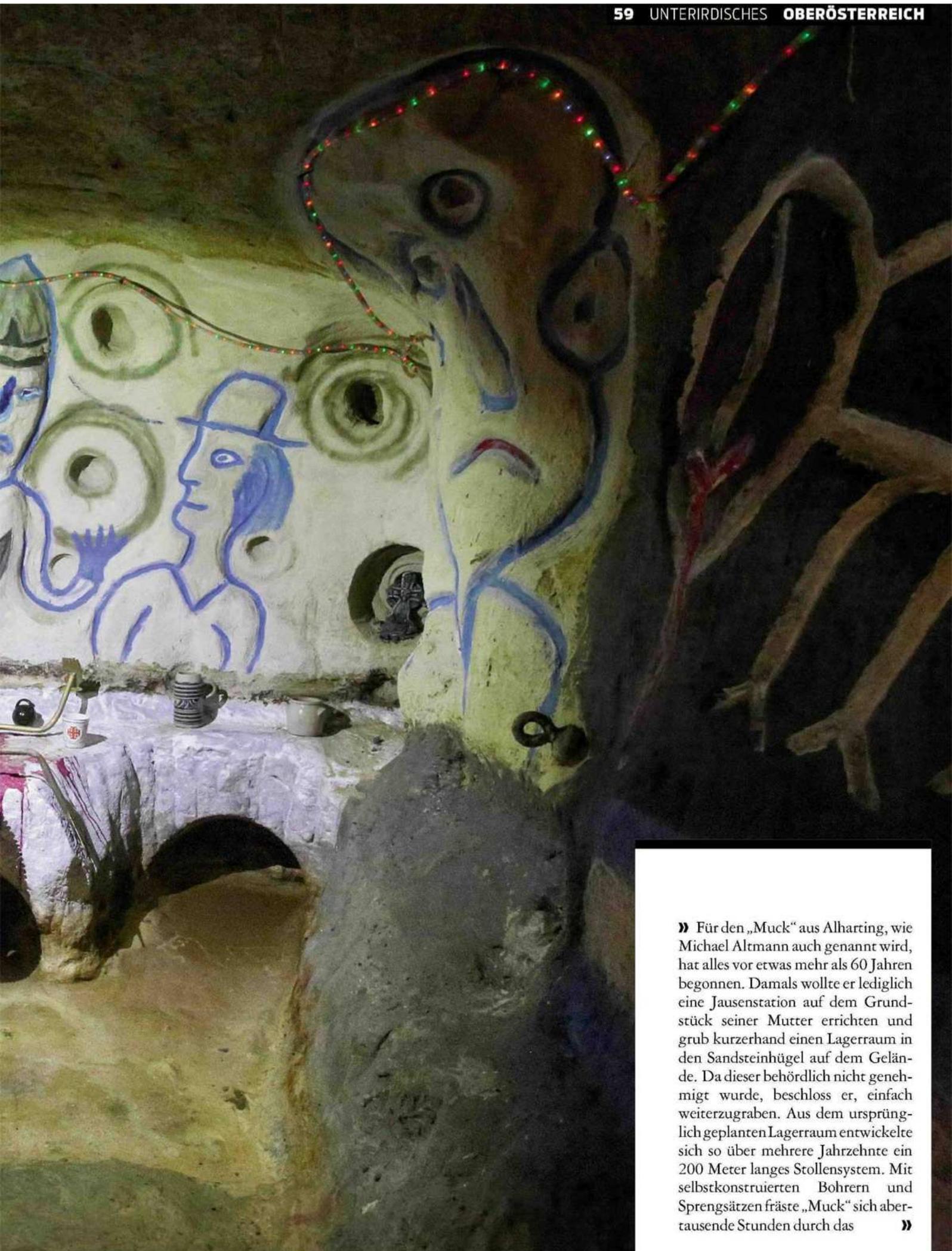
Für den Höhlenforscher und Buchautor Robert Bouchal spielt sich die wahre Welt weit unter der Oberfläche ab. In Oberösterreich ist er in mehrfacher Hinsicht fündig geworden.

VON ELGIN FEUSCHAR, FOTOS: ROBERT BOUCHAL

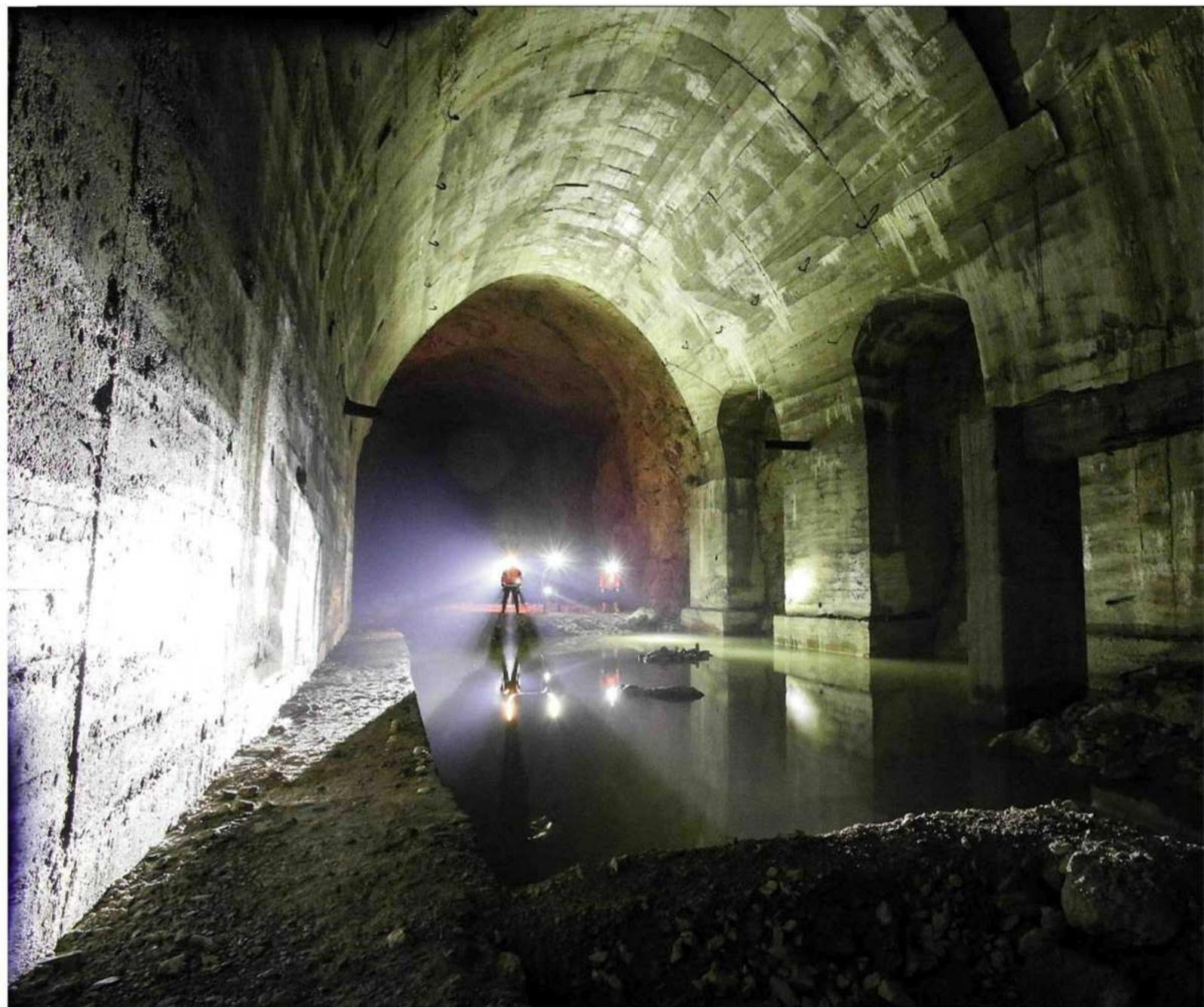


In Alharting bei Leonding hat Michael Altmann über 50 Jahre sein Lebenswerk geschaffen: 180 Meter sind die Gänge seines Stollens lang. Heute gräbt er nicht mehr, sondern zeigt diese her





» Für den „Muck“ aus Alharting, wie Michael Altmann auch genannt wird, hat alles vor etwas mehr als 60 Jahren begonnen. Damals wollte er lediglich eine Jausenstation auf dem Grundstück seiner Mutter errichten und grub kurzerhand einen Lagerraum in den Sandsteinhügel auf dem Gelände. Da dieser behördlich nicht genehmigt wurde, beschloss er, einfach weiterzugraben. Aus dem ursprünglich geplanten Lagerraum entwickelte sich so über mehrere Jahrzehnte ein 200 Meter langes Stollensystem. Mit selbstkonstruierten Bohrern und Sprengsätzen fräste „Muck“ sich aber-tausende Stunden durch das »



Das Stollensystem des KZ Ebensee hat eine Gesamtlänge von 7699 Meter und ist heute noch erhalten

Umgebungsgestein. Vorbei an Rippen, Muscheln, einer Seekuh und einem Meteoriten. Die imposanten Kammern und Gänge, die dabei entstanden sind, hat er im Laufe der Jahre künstlerisch gestaltet. Bilder von kulturellen Ereignissen, Politikern, aber auch ein Altar mit der Muttergottes und Buddha finden sich in seiner unterirdischen Welt. Heute gräbt Michael Altmann nicht mehr. Sein Stollen wurde mittlerweile von öffentlicher Stelle zertifiziert und fungiert als Museum für Interessierte.

UNTER DER OBERFLÄCHE. „Menschen, die außergewöhnlich sind, faszinieren mich immer“, erklärt Robert Bouchal, der über den Altmannstollen im oberösterreichischen Leonding zufällig gelesen hat und daraufhin mit

seinem Kollegen Josef Weichenberger beschloss, ihm einen Besuch abzustatten. Als die beiden Höhlenforscher vor der Türe des mittlerweile 83-jährigen Mannes standen, führte sie dieser über drei Stunden in seine Welt. „Jeder Etappe der Menschheitsgeschichte hat er einen kleinen Bereich in seinem

Stollen gewidmet. Eine Art moderne Höhlenmalerei. Er hat in mir den Eindruck hinterlassen, als ob er sehr viel über die Welt da oben nachdenkt“, blickt Bouchal auf die Begegnung mit dem „Muck“ aus Alharting zurück. Eine Begegnung, die er unter anderem in seinem Buch „Unterirdisches Ober-



„Oberösterreich ist von allen Bundesländern in Österreich das mit der abwechslungsreichsten Unterwelt.“

Robert Bouchal, Fotograf, Buchautor & Höhlenforscher



österreich“ detailliert beschreibt und mit zahlreichen Fotos auch bildlich greifbar macht.

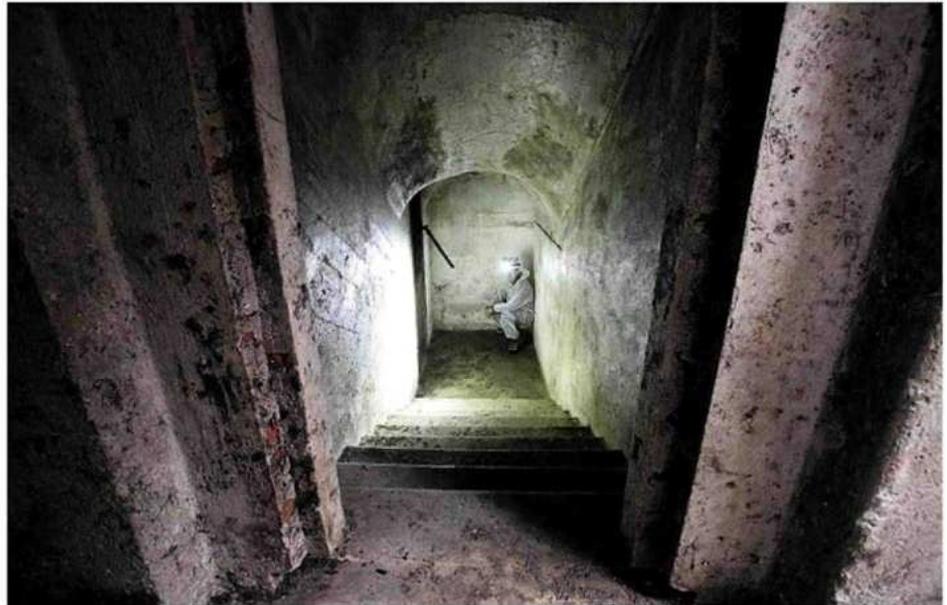
Es sind genau diese unterirdischen Orte, ihre Menschen und Geschichten, die den niederösterreichischen Höhlenforscher, Berufsfotografen und Autor heute Vollzeit beschäftigen. Der gelernte Techniker hat vor einigen Jahren seinen Beruf aufgegeben, um sich voll und ganz der Forschung im Untergrund zu widmen. In seinen Büchern dokumentiert er gemeinsam mit Kollegen die vielfältigsten Orte Österreichs – unterhalb der Oberfläche, versteht sich: „Ich habe immer schon unterirdisch geforscht: Höhlen, Bunker, Gräfte, Katakomben, Kelleranlagen oder Luftschutzstollen. Seit über 30 Jahren führe ich auch Zeitzeugengespräche und da kommen die

wundersamsten Geschichten zutage.“ Heute versuchen viele Menschen, mit Bouchal Kontakt aufzunehmen, um ihre Geschichten zu erzählen. Geschichten, für die er sich laut eigenen Angaben viel Zeit nimmt, und durch die er gelernt hat, aufmerksam zuzuhören.

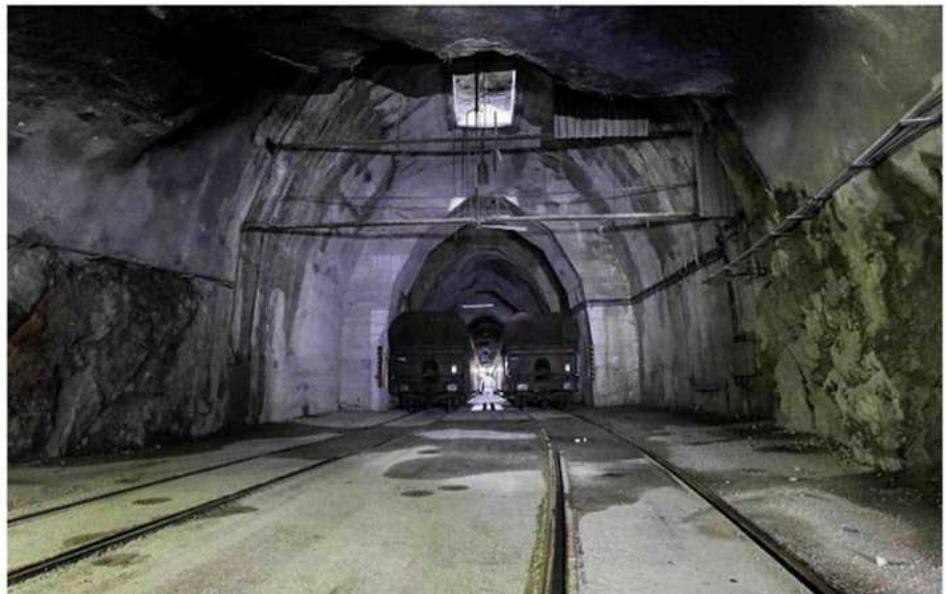
IM VERBORGENEN. Es sind nicht nur Jausenstationen der anderen Art, die Bouchal beschäftigt. Auch jene unterirdischen Orte, die geschichtlich im-

mer noch unter der Oberfläche schlummern und gerne aus dem kollektiven Gedächtnis gedrängt werden, besucht er mit akribischer Genauigkeit. So auch das oberösterreichische KZ Ebensee, das 1943 als eines von 40 Außenlagern des KZ-Systems Mauthausen errichtet wurde. Der Name mag einigen kein Begriff sein, denn seine Geschichte liegt bis heute im Verborgenen. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges beschloss die NS-Führung, die Raketenforschung und »

Stollenanlage A von KZ Ebensee. Bis heute können Züge in das unterirdische System einfahren



Der Palmpark in Braunau diente im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzkeller unter der Erde





Bei archäologischen Arbeiten im Salzbergwerk Hallstatt kam die älteste erhaltene Holzstiege Europas zutage. Vor 3350 Jahren gingen hier Hallstätter

Fertigung aus Norddeutschland in bombensichere Stollenanlagen zu verlegen. Die Forschung sollte unter anderem in unterirdischen Räumen bei Ebensee stattfinden. Durch Zeitdruck und Mangel an Arbeitskräften wurde das Rüstungsprojekt von KZ-Häftlingen durchgeführt, die Stollensysteme in den angrenzenden Berg sprengen mussten. Bis 4. Mai 1945 deportierte die SS circa 27.000 Häftlinge aus mehr als 20 europäischen Ländern in das KZ-Lager. Durch Gräueltaten, Krankheiten, aber auch infolge des Arbeitseinsatzes starben insgesamt 8200 Häftlinge. Bis dato sind 7626 Opfer namentlich bekannt. Der Rest von ihnen und ihren Geschichten bleibt weiterhin im Dunklen unter der Oberfläche.

BÜCHSE DER PANDORA. Begonnen hat für Bouchal alles zufällig. Als junger Höhlenforscher hat er seine Freizeit oft und gerne im Salzkammergut verbracht. Bei einer Tour durch ein Salzbergwerk wurde er von einem Bergführer zur Seite genommen. „Wir sind in einen Nebenstollen hinein und vor mir

lag ein dickes Seil, mit sechs oder acht Zentimetern Durchmesser. Es kam aus dem massiven Umgebungsgestein heraus. Da hab ich mich gefragt: Irgendwer muss das da ja hergebracht haben?“, erzählt er über jenes Ereignis, das für ihn die Büchse der Pandora geöffnet hat. Erst Jahre danach ist ein archäologisches Forschungsteam des Naturhistorischen Museums dem Seil aus dem Gestein auf den Grund gegangen. Mehr als 1000 Stunden Grabungsarbeiten später wurde eine Holzstiege entdeckt, die – wie das Seil – über 3000 Jahre alt ist und aus der Bronzezeit stammt. „Durch diese Entdeckungen wird viel Geschichte ausgegraben und das treibt an“, sagt Höhlenforscher und weiß, dass er auch in Zukunft noch viele Bücher füllen wird. «

„Unterirdisches Oberösterreich“ von Robert Bouchal und Josef Weichenberger, Styria Verlag, 29,90 Euro



Für weitere Informationen zu **unterirdischen Orten** die Seite mit der Gratis-App „Shortcut Reader“ scannen



Diese Fräsmaschine schaffte vor circa 70 Jahren ein massives Stollensystem in Linz, auch bekannt als Cembranstollen

Streng geheim! Lost Places rund um Wien

Robert Bouchal und Johannes Sachselner berichten auch von aufregenden Orten in Wien, die von längst vergangenen Tagen erzählen. Orte, die für die Öffentlichkeit so gut wie nicht vorhanden sind und eindrucksvoll den dramatischen Wandel unseres Alltags dokumentieren. 240 Seiten, **Styria** Verlag, 27 Euro

